

Wissenschaftsmeldung aus GEO 11/2004

ARCHÄOLOGIE: Der Schatz Afghanistans

Hamburg, 22. Oktober 2004 – In Kabul ist ein 2000 Jahre alter Goldschatz wieder aufgetaucht, der seit langem als verschollen galt. Wie das Magazin GEO in seiner November-Ausgabe berichtet, gehört zu den Prunkstücken des über 20 000 Kunstgegenstände umfassenden „Tillja Tepe“-Schatzes die Krone einer Nomadenprinzessin des Kushan-Volkes, das um 130 v. Chr. den Norden Afghanistan eroberte. Der Kopfschmuck lässt sich falten, sodass er unterwegs ohne Probleme in einer Satteltasche transportiert werden konnte.

Über den Verbleib des Schatzes, der 1978 von einem Team um den sowjetischen Archäologen Viktor Sarianidi in Nordafghanistan gehoben worden war, hatte es die wildesten Gerüchte gegeben. Doch weder die im Jahr darauf einmarschierenden Sowjettruppen noch die Taliban hatten sich die antiken Fundstücke angeeignet oder sie gar vernichtet. Vielmehr lagerten sie fast die gesamte Zeit über in Tresoren der Staatsbank, drei Stockwerke unter dem heutigen Präsidentenpalast in Kabul. Besondere Verdienste hat sich ein Bankangestellter erworben, der den nach den nationalen Goldreserven suchenden Taliban verschwiegen haben soll, wo der Schatz verborgen war. „Er gehört allen Afghanen, nicht den Taliban“, sagt der Mann, der seinen Namen nicht preisgeben will.

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maïke Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maïke@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de